

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 198-2019
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2019.RRGR.246

Eingereicht am: 30.08.2019

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Grimm (Burgdorf, glp) (Sprecher/in)
Brönnimann (Mittelhäusern, glp)
Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Käferholz wird zukünftig in Mühleberg verstromt (Zukunftsstrategie für das Gelände des AKW-Mühleberg)

Der Regierungsrat wird beauftragt, sich in seiner Rolle als VR-Mitglied bei der BKW AG einzusetzen, dass:

1. das Gelände des heutigen Atomreaktors in Mühleberg in Zukunft zur Verstromung von Holz genutzt werden kann
2. mit dieser Massnahme dem Problem des heute im Überfluss anfallenden Holzes entgegengetreten werden kann
3. so die einheimische CO₂-neutrale Stromproduktion weiter gefördert wird
4. darauf verzichtet werden kann, in Zukunft «CO₂-Strom» zu importieren
5. der Aufbau von Lagerkapazitäten von «Käferbäumen» zur Verstromung im Winter angegangen wird

Begründung:

Das AKW Mühleberg wird wie geplant am 20. Dezember 2019 abgeschaltet und danach sukzessive zurückgebaut. Mit dem Abschalten des Reaktors fällt ein wichtiger Anteil der einheimischen Stromversorgung weg.

Das Gelände des heutigen Reaktors soll sowohl für die Verstromung von Holz als auch zur Lagerung von fehlenden Holzlagerkapazitäten umgenutzt werden.

Die Auswirkungen der Verschiebung klimatischer Parameter sind in den Wäldern des Mittellandes augenfällig: Insbesondere bei flachwurzelnenden Fichten zeigt die «Fieberkurve» erhöhte Temperaturen an. Die Fiebrigkeit äussert sich in einer zunehmenden Abwehrschwäche gegenüber den von den klimatischen Bedingungen profitierenden Borkenkäfern. Trotz intensiver Bemühungen dürfte sich die Situation in den kommenden Jahren und Jahrzehnten eher noch verschlechtern.

Die Waldbesitzer müssen davon ausgehen, dass sich der Fichtenanteil im Baumartenspektrum drastisch reduzieren wird. Die sich jährlich abspielende Jagd nach Käferbäumen wird zur Daueraufgabe der Förster und der Waldbesitzer.

Vom Käfer befallenes Holz sollte wegen drohenden Qualitätseinbussen und aus waldhygienischen Gründen (Populationsdruck vermindern) rasch aus dem Wald abgeführt werden. Das Käferholz fällt während der warmen Jahreszeit an; ausgerechnet in der Zeit, in der der Markt sich gegenüber der Abnahme dieser Sortimente als wenig aufnahmefähig zeigt. Viele Waldbesitzer bleiben auf dem Käferholz buchstäblich sitzen. Finanzielle Verluste sind hinzunehmen, ganz abgesehen von den finanziellen Aufwendungen für die Wiederbestockung der grossen im Wald entstehenden «Käferlöchern».

Das Holz kann kaum exportiert werden, da dort in den Wäldern die gleich prekäre Situation herrscht.

Die Energiewende wurde von Bundesrat und Parlament sowie vom Stimmvolk vor einigen Jahren beschlossen. In den vergangenen Tagen bestätigte Bundesrätin Simonetta Sommaruga die ehrgeizigen CO₂-Ziele der Schweiz bis 2050 (netto – null).

Mit der Verstromung von Käferholz sowie weiteren bei der Holzernte anfallenden und nur schwer verkäuflichen Koppelprodukten könnte der sich abzeichnenden Stromlücke in den kommenden Jahrzehnten entgegengewirkt werden. Geeignete Technologien sind längst vorhanden.

Ein grosses Potenzial liegt in der Auf- und Umrüstung von bestehenden Wärmeerzeugungsanlagen und Wärme-Kraft-Koppelungsanlagen. Das Areal des heutigen AKW Mühleberg könnte sich für den Umbau ebenfalls bestens eignen. Die BKW AG soll deshalb umgehend entsprechende Planungen für die obgenannte Sachlage vornehmen und somit mit proaktivem Handeln ihren richtungsweisenden CO₂-freien Stromproduktionsweg untermalen.

Verteiler

- Grosser Rat